

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup> 81.

ZEITUNG  
830

Dienstag

den 11. October

1836.

## Laibach.

Das k. k. illyr. Gubernium bringt es danknehmig zur allgemeinen Kenntniß, daß zur Vermehrung des Franz Haldheimischen Taubstummen-Stiftungs-fondes, dessen Erträgnisse zur Bildung taubstummer Kinder aus Krain und Kärnthnen bestimmt sind, aus dem Decante Stein ein Betrag von Zwei Gulden 1 kr. durch das hochwürdigste fürstbischöfliche Ordinariat eingegangen sey.

Laibach den 24. September 1836.

## Wien.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine in dem Laibacher Gubernialgebiete erlebte Kreis-Commissärsstelle erster Classe, dem dortigen Kreis-Commissär zweiter Classe, Carl Xaver Raab, die hierdurch in Erledigung gekommene Kreis-Commissärsstelle zweiter Classe, dem Kreis-Commissär dritter Classe, Bernhard Bessel, und die hiernach offen gewordene Kreis-Commissärsstelle dritter Classe, dem Laibacher Gubernial-Concipisten, Franz Eichler, zu verleihen befunden.

(W. Z.)

## Toscana.

Aus Florenz wird gemeldet, daß am 18. verfloffenen Monates um 10 Uhr Morgens eine Feuerkugel auf den Thurm der Kirche von Monte Oliveto fiel. Sie schlug durch das Dach, schleuderte dabei das eiserne Kreuz von 300 Libre und darüber in Gewicht auf das benachbarte Feld und zerplachte dann in mehrere kleinere Kugeln, welche in das Innere des Klosters und der Kirche sprangen. Mehrere Mönche erlitten dadurch Contusionen.

(Echo.)

## Deutschland.

Am 23. September Nachmittags fand die große Ruffahrt der in Jena versammelten Naturforscher und

Ärzte nach dem Schlosse Belvedere Statt. Sämmtliche Theilnehmer dieser Versammlung, so wie viele andere Freunde der Wissenschaft, waren zur großherzoglichen Mittagstafel daselbst eingeladen, welcher auch die Mitglieder des Staatsministeriums, der Curator der Universität Jena, die Mitglieder des Senats und des Oberappellationsgerichtes beizuwohnen die Ehre hatten. Zur Bewirthung dieser ansehnlichen Zahl von Gästen waren, in Ermanglung eines Schlosssaales, zwei lange ovale Gewächshäuser in Speisesalons umgeschaffen, trefflich decorirt und mit allem, was die Flora von Belvedere bietet, herrlich ausgeschmückt. Außer dem Großherzog, dem Erbgroßherzog und dem Prinzen Eduard von Weimar (Sohn des Herzogs Bernhard) beehrte auch Se. königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen diese Tafel mit seiner Gegenwart. Abends wohnten die Naturforscher in Weimar einer classischen Darstellung von Goethe's „Jasso“ bei, dem Schillers „Lied von der Glocke“ in einer dramatischen Bearbeitung folgte. — Zur Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte wurde für das nächste Jahr Prag bestimmt.

(St. B.)

## Belgien.

Brüssel, 22. September. Der zum Botschafter in Spanien ernannte Graf Latour-Maubourg ist hier angekommen, um einige Geschäfte zu beendigen. Er machte gestern mehrere Besuche, und reiste nach einem Aufenthalte von weniger als 24 Stunden wieder nach Paris, von wo er sich unverzüglich nach Madrid begeben wird.

(Allg. Z.)

## Frankreich.

Ein Schreiben aus Toulon vom 22. September im National meldet die Einschiffung bedeutender Truppenverstärkungen für Algier, die in vierzehn Tagen



dort beisammen seyn müßten, um die Expedition von Constantine noch in diesem Herbst vorzunehmen.

Man schreibt von Toulon, daß die weitere Bestimmung des von dem Admiral Hugon befehligten Beobachtungsgeschwaders noch nicht bekannt sey. Dieses Geschwader wurde nach Frankreich in der Voraussicht einer Intervention in Spanien zurückgerufen worauf man jetzt verzichtet hat.

Paris, 26. September. Die letzten Nachrichten aus Portugal schildern zwar den Zustand noch als bedenklich, sprechen aber nicht von der Flucht Dona Maria's. Auch bestätigt es sich nicht, daß die Königin von Spanien Madrid verlassen. Was zu den Besorgnissen in den letzten Tagen mitwirkte, war die höchst gewagte Annahme, das hiesige Cabinet sey günstig für Don Carlos.

Paris, 26. September. Se. Excellenz der General Maza, Botschafter Ihrer M. der Königin von Spanien, hat diesen Morgen dem Könige in einer Privataudienz die Abberufungsschreiben, die seiner Mission ein Ende machen, überreicht. Unmittelbar darauf hat der Graf von Campuzano, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Ihrer katholischen Maj., dem König in einer Privataudienz seine Beglaubigungsschreiben in dieser Eigenschaft überreicht. Der Graf Campuzano hatte sodann die Ehre, Ihrer Majestät der Königin und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Adelaide vorgestellt zu werden.

(Allg. Z.)

### Spanien.

Man schreibt aus Bayonne vom 19. Sept.: Die Carlisten besetzten alle von ihnen besetzten Punkte in den drei Provinzen und in Navarra. Auf Befehl des Generals Garcia ging am 14. ein Capitän nach Vera, Echalar, Lesaca, Janci und Arana, mit dem Auftrage, alle jungen Leute, die sich in ihrer Heimath befinden, aufzubieten. Am 15. waren sie bereits in Sembillo versammelt. Am 13. und 14. fanden zwei Gefechte in den Feldern von Serma und Hodosa Statt. Man weiß davon nichts Näheres, als vom ersten, daß Drac, welcher 2000 Mann auf die Höhe der Einsiedelei von S. Gregorio vorrücken ließ, wieder nach Los Arcos zurück gedrängt wurde, nachdem er bei 40 Tödt und 100 Verwundete auf dem Plage ließ. Die Christinos in Bayonne behaupten, daß die Ihrigen im Gefechte am 14. bedeutende Vortheile errungen haben; die Wahrheit dieser Aussagen muß erst durch spätere Nachrichten bewährt werden. Am 15. zog Villarreal mit neun Bataillons und zwei Geschützen von Salinas nach Estella. Die Linie von Salinas bis zum Schlosse

von Guebarre ist durch das fünfte Bataillon und eine Escadron Cavallerie, commandirt von E. John Antonio Bonis besetzt. Ituralde hat sich als Gefangener im Schlosse Guebarre gestellt; er hat es sich als Gnade von Don Carlos ausgebeten, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Don Carlos wurde am 15. in Estella erwartet.

(B. v. Z.)

Bayonne, 21. Sept. Don Carlos ist zu Estella. Man versichert, er werde von seinen Anhängern auf beiden Ufern des Flusses gedrängt, hinüber zu gehen, könne sich aber nicht dazu entschließen. Man liege ihm an, eine Proclamation zu erlassen, und zwar eine bedeutsamere als die vom 2. d. Auch dieß hat er hartnäckig abgeschlagen. Was ihm Aussicht auf unterschiedenen Erfolg geben könnte — denn temporärer Erfolg ist ihm gewiß — wäre, wenn er eine Amnestie bekannt machen ließe und Schritte thäte, welche seinen Worten Glaubhaftigkeit verleihen. Außerdem würden seine Truppen Spanien durchziehen, wie Gomez es gethan hat, aber die Bevölkerung würde sich nicht für ihn erklären. Die Umstände sind höchst folgenreich. Siegt Don Carlos einzig und allein durch Gewalt der Waffen, so wird seine Partei ohne Zweifel eine schreckliche Rache nehmen, und wenn Rodil Vortheil über die carlistischen Massen erränge, denen er entgegen geht, so würde ihrerseits die exaltirte Partei ganz gewiß die größten Abscheulichkeiten begehen. — Nachschrift. Man sagt, es würden zu Madrid Vorkehrungen getroffen, die beiden Königinnen nach Badajoz zu führen, im Fall Rodil geschlagen werden sollte.

(Allg. Z.)

Madrid, 21. Sept. Eine schon vom 17. d. datirte Ordonnanz ernennt den General Espartero zum Oberbefehlshaber der Nordarmee, Vicekönig von Navarra und Generalcapitän der baskischen Provinzen. Rodil selbst hat sich bloß die Mission gegeben, die Nordarmee so wie das Armeecorps, das in Arragonien und Valencia operiren soll, zu reorganisiren. Für die Zeit seiner Abwesenheit wurde Mendizabal mit allen Attributionen des Kriegsministeriums beauftragt, besonders weil man glaubte, daß der Finanzminister der geeignetste Mann sey, um die wichtigen Fragen der Armeesubsidien in seine Hände zu legen. Nach Guadalarra wurden vier Kriegscommissarien geschickt, um die nöthigen Vorbereitungen für das Reservecorps zu treffen, das auf jenem Punkte etablirt werden soll.

Der Moniteur sagt: Die Regierung hat von Bayonne folgende Nachrichten erhalten: „Man meldet, daß am 21. Sept. der Brigadier Alair den Gomez zu Villarabedo angegriffen, ihm 1360 Gefangene,



zwei Kanonen und Equipagen abgenommen habe. No-  
dil ist am 21 von Madrid abgereist.“ (Allg. Z.)

Dem *Moniteur* vom 26. September zufolge,  
hatte die Regierung folgende Nachrichten aus Per-  
ignan vom 23. gedachten Monats erhalten: „Die spa-  
nische Regierung hat den General Aldama seines Com-  
mando's entsetzt. Er ist für Militäroperationen durch  
den General Surrea und für die Civilangelegenheiten  
durch den Marechal-de-Camp Serrano ersetzt worden.

— Die Communicationen sind fortwährend sehr schwie-  
rig in Catalonien.“

Dem *Journal des Pyrenées Orientales* zufolge  
hatte der neue carlistische Generalcapitän von Catalo-  
nien Maroto sein Hauptquartier in Santa-Maria de  
Borreda (zwischen Verga und Ripoll) aufgeschlagen.  
Am 9. September machte er mit seinen Unterbefehls-  
habern El Muchacho, Tristany und Boquica einen  
Angriff auf die besetzte Stadt Prats de Plusanès.  
Die Außenwerke waren bereits genommen und die klei-  
ne, aus 300 Mann bestehende Besatzung hatte sich, den  
sichern Tod vor Augen, in die Kirche zurückgezogen,  
als Brigadier Averde mit 3000 Mann von Solsona  
herbeikam. Nun entspann sich ein blutiger Kampf,  
in Folge dessen sich die Carlisten wieder nach Santa  
Maria de Borreda zurückzogen.

Der Correspondent der *Morning-Chronicle* zu S.  
Sebastian theilt in einem Schreiben aus dieser Stadt  
vom 15. Sept. folgende, hinsichtlich des seltsamen Zu-  
standes der spanischen Armee charakteristische Anekdote  
mit: „Nach den Vorfällen von la Granja und der  
Verkündung der Constitution von 1812 durch das gan-  
ze Königreich wurde dem Baron de las Antas, dem  
Befehlshaber der portugiesischen Legion, von seiner  
Regierung der Befehl zugesandt, über die Gränze zu-  
rück zu gehen. Dieser Befehl ward dem General Vi-  
go mitgetheilt, der damals, als ältester Offizier im  
Dienste, nach der Abreise des Generals Cordova, das  
Interimscommando über die Armee führte. Baron  
las Antas wurde ersucht, noch zwei oder drei Tage zu  
verweilen, was er that, und dann um Erlaubniß bat,  
abziehen zu dürfen. General Vigo erwiderte, daß er  
noch eines Tages bedürfe, um hierüber mit sich ins  
Reine zu kommen, und als dieser verfloßen war, ward  
dem Baron eröffnet, daß man ihn nicht gehen lassen  
könne, worauf dieser entgegnete, daß er den Befehlen  
seiner Regierung gehorchen und nach Portugal zurück-  
kehren werde. General Vigo äußerte sich hingegen  
mit den Worten: „Ich habe 20,000 Mann unter mir,  
„von denen Sie eingeschlossen sind; wollen sie mit  
„Ihrer Division den Rückzug antreten, so wird Be-  
„fehl gegeben werden, auf dieselbe zu feuern.“ Der

portugiesische General übergab nach dieser Erklärung  
dem General Vigo seinen Degen, mit den Worten,  
daß er sich unter diesen Umständen nur als einen Ge-  
fangenen betrachten könne. Nach einem oder zwei Ta-  
gen traf der Befehl von Madrid ein, durch den Vigo  
von seinem interimistischen Oberbefehl entsetzt, und  
General Draa an seine Stelle berufen wurde. Die  
Haft der portugiesischen Legion ward sogleich aufge-  
hoben, und sie hatte auf ihrem Heimweg Burgos  
bereits erreicht, als Befehl von Lissabon eintraf, daß  
sie auf dem früheren Fuß in Spanien bleiben solle.  
Dieser Befehl war, wie es heißt, durch Mendizabals  
Einfluß ausgewirkt worden.“ — Hinsichtlich der brit-  
tischen Legion meldet der Correspondent, daß ihre La-  
ge sich verbessert habe, die Offiziere aber sich wegen  
Mangel an Sold in sehr mißlichen Umständen befän-  
den. 5000 Piaster waren eben zur Bestreitung des  
täglichen Frühstücks für die Soldaten ausgezahlt wor-  
den. (St. B.)

### Portugal.

Französische Blätter schreiben aus Lissabon vom  
12. September: Die erste Handlung der neuen Re-  
gierung war, dem Prinzen Ferdinand den Oberbefehl  
über die Armee abzunehmen. Auch soll ihm seine Ap-  
panage entzogen worden seyn. Die Königin, welche  
sich mit ihrem Gemahle in dem Pallaste von Las Ne-  
cesidades verschlossen hält, möchte an Bord eines eng-  
lischen Schiffes sich flüchten; bis jetzt hat aber ihr Ge-  
mahl, der auf den Rath seines Oheims, des Königs  
Leopold, wartete, sie davon abgehalten.

(W. Z.)

### Großbritannien.

London, 26. Sept. Das Dampfboot *Phönix*  
erhielt Befehl, nach der spanischen Küste zurückzukehren,  
und Feld-Equipagen so wie Stiefel für die der britti-  
schen Legion beigegebenen Marinesoldaten mitzuneh-  
men. (Allg. Z.)

In Folge einer während der letzten Parla-  
ments-Session passirten Bill, sind Wechsel, wel-  
che an einem Sonntage, Weihnachtstage oder Char-  
freitage fällig werden, erst am Tage nachher, und  
nicht, wie früher, am Tage zuvor zahlbar.

Am 21. September wurden Sr. Majestät dem  
Könige in St. James der General-Major Sir H. F.  
Bouverie, wegen seiner Ernennung zum Statthalter  
von Malta, und Sir James Cockburn, wegen An-  
stellung im hannoverschen Dienste, vorgestellt.

(W. Z.)

### Osmanisches Reich.

Die seit geraumer Zeit in Bosnien gegen den  
Sultan angezettelten Insurrectionen, welche häufig mit



räuberischen Einfällen auf das österreichische Gebiet verknüpft waren, sind durch die gänzliche Niederlage des berühmten Rebellenhäuptlings Ali Fidaich Pascha glücklicher Weise gedämpft. Folgendes sind nach einem uns aus achtbarer Quelle zugekommenen Schreiben aus Brood (in Slavonien) vom 22. September die näheren Details dieses wichtigen Ereignisses: „Wedschichi-Pascha, Wesir von Bosnien, hat am 18. d. M. Morgens nach 3 Uhr mit 6 bis 700 Mann regulären Truppen, dann einigen tausend Mann Albanesen, unter Anführung Osman Suleiman Pascha's, ehemaligen Festungscommandanten von Orsova, den in den Engpaß von Brandick (am rechten Bosnaufer) gelockten sehr berichtigten Ali-Fidaich Pascha von Bieleina, welcher über 6000 Mann stark war, unerwartet in der Fronte und im Rücken überfallen. Der Angriff, durch einiges Geschütz, man sagt auch durch Brandracketen, unterstützt, wurde so gut ausgeführt, daß die Insurgenten nach kurzem Widerstande eine vollkommene Niederlage erlitten, und der Rest ihres Anhangs in wilde Flucht gesprengt wurde. Ali Pascha setzte auf das linke Bosnaufer und stellte sich neuerdings mit dem Kern der ihm übrig gebliebenen Truppen bei Szebäze dem seinen Sieg verfolgenden Osman entgegen; doch vergebens; die wüthenden Albanesen durchbrachen theilweise seine Stellung und zwangen ihn mit großem Verlust zum Rückzug, den er auch mit dem Rest seines Haufens nach Szebäze antrat. Von den großherrlichen Truppen ereilt, entspann sich mit den Insurgenten in den Häusern und in den Gassen der Stadt ein mörderischer Kampf, welcher bei der erbitterten Wuth der Albanesen, die ohne Unterschied, ob Insurgenten oder wehrlose Einwohner, ein gräßliches Blutbad anrichteten, bald mit dem vollständigen Siege der großherrlichen Truppen beendet wurde. Die Stadt selbst ging dabei in Flammen auf. — Der Verlust der Insurgenten an Todten und Verwundeten soll sehr bedeutend gewesen seyn; unter ersteren nennt man die Befehlshaber Mahmud Beg Gradacsevich, Muselim von Gradacsaß, dann Nâsif Beg, Sohn des unlängst zu Serajewo enthaupteten Hims Efendi aus Banjaluka, endlich Muslay Beg Petrovaz; letzterer war die Seele der Insurrection. Die Gefangenen, über 600 Mann, wurden auf Befehl des Wesirs sogleich in ihre Heimath entlassen. Wohin sich Ali Pascha geflüchtet, ist noch unbekannt, und es wäre möglich, daß er sich, nachdem er den serbischen Boden wegen seiner in früheren Jahren dort

verübten Raubzüge nicht betreten darf, auf das dießseitige österreichische Gebiet herüber begäbe. — Der Wesir von Bosnien ist nach diesem Siege über Maglai und Gracsanika heute bereits in Gradacsaß eingetroffen, von wo aus er mit seinem Armeecorps, wie aus glaubwürdiger Quelle berichtet wird, über Derbend und Gradiska und Banjaluka den Weg nimmt, um zugleich über jene Häuptlinge Gericht zu halten, welche zu wiederholten Malen die österreichisch-croatische Gränze durch ihre räuberischen Einfälle in Furcht und Schrecken gesetzt habe. — Dieser durch die großherrlichen Waffen glänzend errungene Sieg sichert Sr. Hoheit den unbestrittenen Besitz des Landes um so mehr, als der 12,000 Mann starke Rebellenhaufen, der in den waldigen Ebenen von Banjaluka in drohender Stellung gelagert war, durch die von dem Wesir mit Schlaueit angewandten Mittel beschwichtigt und nach Hause zu gehen bewogen worden ist, und anderer Seits ein großer Theil der Irreführten, bei ruhiger Besinnung die weisen Anordnungen des Sultans erkennend, von der Sache der Rebellen zu jener des Großherrn übergegangen ist. — Auf die Festhaltung und Auslieferung oder auf den Kopf des Ali Pascha, so wie auf den Kopf eines andern Rebellen, dessen Vater unlängst auf Befehl des Wesirs enthauptet wurde, ist von diesem ein Preis von 5000 Piaßtern für jeden gesetzt worden.“ (St. B.)

### Aegypten.

Nachrichten aus Alexandrien vom 22. August zufolge hatte die Erscheinung des Geschwaders unter Admiral Hugon an der dortigen Küste, Mehemed Ali veranlaßt, sogleich eine Ordonnanz zu erlassen, nach welcher den französischen Unterthanen gleiche Rechte, wie den englischen, eingeräumt wurden. Der betreffende German des Sultans wurde von dem Vicekönig ehrerbietig empfangen und demüthig geküßt. Admiral Hugon hatte mehrere Conferenzen mit dem Vicekönig und Boghos Bey, und die Zurücknahme der andern, Frankreichs Handel beschränkenden, neuesten Verordnungen des Mehemed Ali unterliegt eben so wenig Zweifel. Als der Vicekönig die Annäherung des Admirals Hugon erfuhr, sandte er ihm zwei Mihm-bars und den Gouverneur zur Begrüßung entgegen. Nach Beendigung dieser Differenzen dürfte Hr. v. Minaut seinen Urlaub antreten. — Aus Beirut schreibt man vom 19. August, daß dort panischer Schrecken unter den Aegyptern herrschte, als sie die Ankunft der französischen Flotte bei Suda erfuhren.

(Alg. 3.)